

Wie es im Schollenhof Sonntag geworden.

„Dent' nur, Rätth,“ sagte der Schollenhofbauer zu seiner Frau, die in der Küche zu Nacht rüstete, „dent' nur, der Schäfer von der Halde hat mir gesagt, daß der Jorrmüller seinen Buchwald verlaufen will.“

„Wenn's nur endlich einmal wahr ist,“ sagte die Frau.

„Dies Mal ist's,“ bestätigte der Mann, „und er muß unser werden. Sonst mag der Donner dreinschlagen. Der Wald liegt auf der Schollenhofgerechtigkeit; wenn wir den noch haben, so ist unser Sach rund.“

„Thu nur nicht so siedig,“ warnte die Frau, „sonst mußt du den Wald vergolden.“

Verlegen krazte der Bauer hinter dem Ohr. „Wie sang ich's nur an, daß es geht?“

„Weißt du was?“ rieth Rätth, „geh nunter zum Mendel, der ist des Müllers Hossjud'. Du brauchst nicht mit der Thür in's Haus zu fallen. Sag', wir mangeln ein Kind, und hätten gern ein Schweizervieh, ob er nicht Etwas wüßte, dann gehst du sachte hott nüber und bringst die Red' auf den Wald.“

„Frau,“ sagte der Bauer, „du könntest Bürgermeister werden!..“